

BERLINO, 16 MAGGIO 1969

BERTOLT BRECHT

e il

TEATRO STABILE DI TORINO

DOCUMENTAZIONI E PROPOSTE



Das Kollektiv der Leitung des *Teatro Stabile di Torino*, das sich aus Giuseppe Bartolucci, Federico Doglio, Nuccio Messina und Gian Renzo Morteo zusammensetzt und für den Zeitraum 1969-1971 bestätigt wurde, hat sich zur Aufgabe gemacht, einen für eine differenzierte Zuschauerschaft bestimmten Spielplan auszuarbeiten. Diese Politik bezweckt die Gewinnung eines neuen Publikums, das einerseits nach den konventionellen Theatersälen geschleust und andererseits in seinem eigenen *Heim* erreicht werden soll. Das Kollektiv strebt ausserdem ein Zusammenschweissen zwischen Studenten und Arbeitern auf der Ebene einer sozial bestimmten und offenen Thematik als kulturelle Bildung an.

In Hinsicht auf eine solche verstärkte "Kommunikation" mit der Zuhörerschaft ist das *Teatro Stabile di Torino* schon seit einigen Monaten dabei, Gliederung und Arbeitsbasis zu entwerfen und Räumlichkeiten und Stellen zu erkennen, um das Bühnengeschehen neuen Zuschauerkreisen und neuen Generationen zugänglich zu machen, und zwar insbesondere durch "volkstümliche" Aufführungen.

Unter diesen Voraussetzungen darf das Werk eines Bertold Brechts durch das *Teatro Stabile di Torino* nicht ausser acht gelassen werden, sei es wegen der inneren Qualität der Brecht'schen Bühnendichtkunst, sei es auch wegen deren echt "volkstümlichen" Zusammenhängen (unter dem doppelten Gesichtspunkt einer schneidenden Schärfe sowie der demokratischen Aufgeschlossenheit). Dabei hat das *Teatro Stabile* einige Momente im Werk des grossen deutschen Bühnendichters herausgestellt, die am besten geeignet erscheinen, um die im Laufe des soeben begonnenen Zweijahreszyklus und im Rahmen seiner künftigen Aktion gesteckten Ziele zu erreichen.

Nach Auffassung des Kollektivs der Theaterleitung sind die Momente zwei an der Kahl und ergänzen einander. Das erste hat einen vornehmlich kulturellen Charakter und betrifft eine bessere Kenntnis und Schätzung des jungen Brechts, dessen Werke in Italien meisten vernachlässigt oder jedenfalls nicht ergründet werden.

In den letzten Spielzeiten nimmt man bei den neueren Generationen (durch die Wirkung von Versuchensembles, Studentengruppen, offiziellen Unternehmen) auf die didaktischen Werke besonderen Bezug genommen, als Prüf- und Kontrollstand zur Förderung der darin enthaltenen sittlichen Werte und zugleich ihrer dialektischen Kraft. Diese Texte sind auch deswegen interessant, weil sie Möglichkeiten der Ausdehnung der Bühnentätigkeit erlauben und zwar gleichzeitig vom Gesichtspunkt des gesprochenen Wortes und der Mimik gemäss bestimmten Anforderungen, die vor kurzer Zeit plötzlich entstanden sind und um die Tendenz zur Technisierung und Organisation aufweisen.

In Zusammenhang damit wird sich das *Teatro Stabile di Torino* in Zusammenarbeit mit dem italienisch-französischen Zentrum für dramaturgische Praxis in Grenoble (Leiter: M. Guinot) im kommenden Herbst zum Förderer einer Schauspiel-Zusammenkunft im Zeichen des jungen Brechts machen. Neben einer kulturellen Untersuchung seiner Bühnenwerke wird man bei diesem Anlass eine Reihe Szenenkontrollen durch Programmierung von Bühnenaufführungen vornehmen, und zwar nicht allein in italienischer oder französischer Sprache, sondern, so weit wie möglich, europäisch (wir hoffen auf die Mitwirkung auch des Berliner



Ensembles). Diese Schauspiel-Zusammenkunft wird also im Zeichen junger Theaterforscher und junger Dramaturgen vor sich gehen, so dass die Prüfungen und die Kontrollen so "offen" wie nur möglich erfolgen.

Wir sind nämlich der Auffassung – die uns vor allem zur Wahl von Brecht unter unseren Verfassern bestimmt hat – dass es an der Zeit ist, das Wirken von Brecht als das eines *echten* Klassikers zu betrachten, d.h. als ein Werk, das fähig ist "offen", ohne den Hemmschuh der Tradition und auf allen Ebenen empfangen und weiter übertragen zu werden, abgesehen natürlich von der Güte des Verfahrens und unter Wahrung der Rücksichtnahme auf das dramaturgische Material. Nur so kann unseres Erachtens das Brecht'sche Werk ein wirksamer und unersetzlicher Träger kultureller und schauspielerischer Bildung unter dem Gesichtspunkt der Aufnahme und der Überzeugung der jüngeren Generationen von Theaterleuten sein.

Wenn wir nun die Rede auf die Brecht'sche Thematik – wie es recht und billig ist – ausdehnen, die neben den jüngeren Generationen das ganze, gewohnheitsmässige oder gelegentliche Theaterpublikum zu bewegen vermag, und die daher als "volkstümliches" Verbindungsglied zur Erfassung sowohl des Stammgastes als auch des gelegentlichen Besuchers betrachtet werden kann – gemeint sind die Werke seines reiferen Alters – betrachtet die Leitung des Teatro Stabile di Torino die Werke "*Herr Puntila und sein Knecht Matti*", "*Mutter Courage und ihre Kinder*", "*Der kaukasische Kreidekreis*" als Schlüsselsteine für die Wiederaufnahme seines dramaturgischen Dialogs mit einem später zeitlich zu gliedernden Spielsplan im Einklang mit seinen Einrichtungen und seiner Ziele: Dezentralisierungspolitik, Nutzbarmachung weiterer Theatersäle, künstlerische Disposition, usw.

Das Kollektiv der Theaterleitung nimmt sich vor, für die Spielzeit 1970-71 das Werk "*Herr Puntila und sein Knecht Matti*" zu inszenieren; Hauptdarsteller soll Vittorio Gassman sein, der diesem Bühnenstück seit Jahren eine besondere Aufmerksamkeit widmet; er betrachtet nämlich die Person des *Puntila* mit dem eigenen Temperament geistesgewandt, so wie übrigens auch mit der eigenen Erfahrung, deren Kurve von der Dramatik zur Groteske führt, wobei er in den letzten Spielzeiten die Möglichkeit fand, eine künstlerische Disposition von grösster Wirksamkeit gegenüber dem Publikum zu erproben.

Was die Regie anbetrifft, so dürfte das Teatro Stabile di Torino zunächst auf die Person von Aldo Trionfo zählen können, dessen Zusammenarbeit für die Spielzeit 1969-70 bereits sicher steht. Trionfo, der sich in den letzten Jahren mit einer herrlichen Inszenierung von "*Trommeln in der Nacht*" auf die Probe stellt, könnte sich gleich an die Arbeit machen, so dass er in Zusammenarbeit mit dem Kollektiv des Teatro Stabile mit dem Studium des Textes und dessen Inszenierung so früh fertig wird, dass noch eine ausreichende Zeitspanne für die Auswahl der passenden Schauspieler bleibt.

Für das zweite Bühnenstück, nämlich "*Mutter Courage und ihre Kinder*", denkt das Kollektiv der Leitung des Teatro Stabile an Frau Anna Magnani, die seit einiger Zeit auf diese Theaterperson ihr Auge gerichtet hat und die für die Saison 1971-72 dem Teatro Stabile di Torino zur Verfügung stehen könnte. Für die Regie wird Roberto Rossellini genannt, so dass die Vorstellung – jenseits der Brecht'schen Überlieferung – als ein im Zeichen bester italienischer, kultureller "Wirklichkeit" "erneuertes" Erlebnis hingestellt werden kann, und

somit einen Prüfstand alter und neuer Kräfte nicht nur aus dem Theater, sondern auch aus dem Film bildet. Jedenfalls behält sich das Teatro Stabile hinsichtlich von *“Mutter Courage und ihre Kinder”* vor, sein Vorhaben – abgesehen von der ausdrücklichen Namensnennung von Frau Magnani – genauer auszuarbeiten, nachdem die Aufführung wegen vorher von Frau Magnani eingegangener Verträge, nicht vor der Spielzeit 1971-72 vorgesehen werden kann.

Dasselbe gilt für das Stück *“Der kaukasische Kreidekreis”*. Ein tatsächliches Interesse für dieses Werk liegt vor, da es sich um eine äusserst lebendige und offene *“Erzählung”* handelt, die kulturell an heutige intellektuelle Bedürfnisse angepasst werden kann und gleichzeitig eine Anziehungskraft und einen ebenso lebendigen und offenen menschlichen Mass-Stab aufweist. Für dieses dritte Stück könnte eine Aufführung kaum vor der Saison 1972-73 stattfinden. Es ist daher verständlich, dass das Teatro Stabile sich vorerst nicht festlegen möchte.

Das Kollektiv der Leitung vom Teatro Stabile schlägt schliesslich zu den obigen Werken eine Inszenierung von *Baal* vor. Die Anregung dazu kommt von Herrn Aldo Trionfo, der – wie bereits gesagt – *“Trommeln in der Nacht”* aufgeführt hat. Baal sollte durch ein jungdliches Ensemble des Teatro Stabile im Rahmen von dessen Versuchsgruppe auf die Bühne kommen. In Bezug auf Sorgfalt des Studiums, Ernst der Zielsetzung und passende Vorbereitung kann der Regisseur Trionfo von selbst den Erfolg des Unternehmens garantieren, wenn das Teatro Stabile di Torino die Organisation und die Inszenierung des Theaterstückes im Rahmen seines Spielplanes übernimmt.

Das Kollektiv des Teatro Stabile di Torino dankt Frau Weigel für die Sorgfalt, mit der sie das Vorhaben dieser Zusammenkunft verfolgt und vorbereitet hat, und es hofft zuversichtlich, dass diese Zusammenkunft erfolgreich ist und unmittelbare Ergebnisse zeitigen kann, so dass stets wachsende Zustimmung dem Brecht'schen Werke angedeihen kann und dadurch der künstlerischen Entwicklung des italienischen Theaterwesens beigetragen wird.

IL
TEATRO STABILE
DELLA CITTA' DI TORINO



Il Teatro Stabile di Torino è stato fondato il 27 maggio 1955 su delibera del Consiglio Comunale; da allora il suo Presidente è sempre stato il Sindaco della Città. Il secondo articolo dello Statuto precisa che "l'Ente non si propone nessuna finalità di lucro ed ha lo scopo di promuovere manifestazioni teatrali di prosa e culturali le quali per dignità e decoro artistico siano consone alle migliori tradizioni del teatro e della municipalità torinese, provvedendo inoltre e concorrendo alla più larga diffusione di ogni corrente culturale e teatrale presso la cittadinanza e particolarmente presso le masse lavoratrici".

Dalla sua fondazione lo Stabile di Torino ha realizzato i seguenti spettacoli:

STAGIONE 1955/56

A. de Musset *NON SI PUO' PENSARE A TUTTO*; C. Goldoni *GLI INNAMORATI*; F. Garcia Lorca *MARIANA PINEDA*; Molière *LES FEMMES SAVANTES*; C. Bertolazzi *LA ZITELLA*; G. Luongo *FIORDIGIGLIO E I TRE COMPARI*; E. D'Errico *BEST SELLER*; N.C. Hunter *LE ACQUE DELLA LUNA*; G. Pugnetti *LA RAGAZZA E I SOLDATI*; O. Wilde *UNA DONNA SENZA IMPORTANZA*.

STAGIONE 1956/57

C. Goldoni *PAMELA NUBILE*; G. Giacosa *L'ONOREVOLE ERCOLE MALLADRI*; L. Pirandello *LIOLA*; L. Chiarelli *LA MASCHERA E IL VOLTO*.

STAGIONE 1957/58

M. Dursi *BERTOLDO A CORTE*; J. Hayes *ORE DISPERATE*; U. Betti *I NOSTRI SOGNI*; D. Buzzati *UN CASO CLINICO*; G. Greene *L'ULTIMA STANZA*; V. Alfieri *LA CONGIURA DE' PAZZI*.

STAGIONE 1958/59

D. Fo *COMICA FINALE*; A. Cecov *GLI AMORI DI PLATONOV*; G. Dessì *LA GIUSTIZIA*; J. Anouilh *IL BALLO DEI LADRI*; C. Meano *NASCITA DI SALOME*.

ESTATE 1959

V. Alfieri *ANTIGONE*; L. Ferrero *ANGELICA*.

STAGIONE 1959/60

E. Labiche *UN CAPPELLO DI PAGLIA DI FIRENZE*; L. Ferrero *ANGELICA*; G.B. Shaw *LA CONVERSIONE DEL CAPITANO BRASSBOUND*; G. Dessì *QUI NON C'E' GUERRA*; A. Perrini *COME ALI HANNO LE SCARPE*.

ESTATE 1960

W. Shakespeare *LA TEMPESTA*;

(e in tournée ufficiale nell'America Latina):

T.M. Plauto *MILES GLORIOSUS*; G.B. della Porta *L'OLIMPIA*; A. Beolco detto Ruzante *LA MOSCHETA*; M. Dursi *BERTOLDO A CORTE*; G. De Chiara *ANTONELLO CAPOBRIGANTE*; L. Pirandello *L'UOMO LA BESTIA E LA VIRTU'*; G. Dessì *LA GIUSTIZIA*.

STAGIONE 1960/61

Ruzante *LA MOSCHETA*; M. Dursi *BERTOLDO A CORTE*; G. De Chiara *ANTONELLO CAPOBRIGANTE*; L. Pirandello *L'UOMO LA BESTIA E LA VIRTU'*; Plauto *MILES GLORIOSUS*; G.B. della Porta *L'OLIMPIA*; C. Odets *IL GRANDE COLTELLO*; Apuleio di Madaura *PROCESSO PER MAGIA*.

ESTATE 1961

Ruzante *LA MOSCHETA*; V. Alfieri *LA VIRGINIA*; C. Goldoni *LA CAMERIERA BRILLANTE*; B. Brecht *LA RESISTIBILE ASCESA DI ARTURO UI*.

STAGIONE 1961/62

V. Brancati *DON GIOVANNI INVOLONTARIO*; A. Mac Leish *J.B.*; C. Goldoni *LA CAMERIERA BRILLANTE*; L. Pirandello *IL BERRETTO A SONAGLI - LA GIARA*; Apuleio di Madaura *PROCESSO PER MAGIA*; F. de Rojas *LA CELESTINA*.

STAGIONE 1962/63

L. Squarzina *LA SUA PARTE DI STORIA*; E. Ionesco *SICARIO SENZA PAGA*; G. Farquhar *L'UFFICIALE RECLUTATORE*; F. della Corte *ATENE ANNO ZERO*; B. Brecht *LA RESISTIBILE ASCESA DI ARTURO UI*; L. Candoni *EDIPO A HIROSHIMA*; C. Goldoni *LA CAMERIERA BRILLANTE*.

STAGIONE 1963/64

C. Goldoni *IL BUGIARDO*; E. Ionesco *IL RE MUORE*; M. Frisch *LA GRANDE RABBIA* di PHILIPP HOTZ; L. Pirandello *ENRICO IV*; G. de Maria *APOCALISSE SU MISURA*; J.P. Sartre *LE MANI SPORCHE*; T.S. Eliot *IL MINISTRO A RIPOSO*.

STAGIONE 1964/65

G.B. Shaw *CESARE E CLEOPATRA*; U. Betti *CORRUZIONE AL PALAZZO DI GIUSTIZIA*; S. Beckett *GIORNI FELICI*; Ruzante *L'ANCONITANA - BILORA*; P. Novelli *LE CANSSON DLA PIOLA*.

Oltre a partecipare annualmente al Festival della Prosa di Bologna, il Teatro Stabile di Torino è intervenuto quattro volte al Festival della Prosa di Venezia: nel '59 con *ANGELICA* di Leo Ferrero, nel '61 con *LA CAMERIERA BRILLANTE* di Goldoni, nel '62 con *LA SUA PARTE DI STORIA* di Squarzina e nel '65 con *LA LOCANDIERA* di Goldoni.

Con *LA MOSCHETA* del Ruzante lo Stabile torinese è intervenuto nel '61 al Festival des Nations di Parigi e al V Ciclo del Teatro Latino di Barcellona ('62).

Nell'estate del '60 è stata compiuta, per incarico del Ministero dello Spettacolo, una lunga tournée in America Latina, con recite in Argentina, Brasile e Uruguay.

Nella stagione '64/65, *L'ANCONITANA* del Ruzante è stata rappresentata in Belgio e in Francia (a Parigi nella sede del TEP).



STAGIONE 1965/66

LA LOCANDIERA

di Carlo Goldoni
Regia di Franco Enriquez
Scene e costumi di Emanuele Luzzati

XXIV Festival della Biennale di Venezia
Registrazione televisiva negli studi di Milano
Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Palermo, Catania, Messina e Siracusa
nel programma del Teatro Stabile di Catania
Recite a Genova nel programma del Teatro Stabile di Genova
Recite a Budapest, Kiev, Mosca, Leningrado, Praga nella tournée ufficiale in Ungheria, Russia e Cecoslovacchia.

GIORNI FELICI

di Samuel Beckett
Regia di Roger Blin
Scena di Matias

Recite a Milano e Roma

I FISICI

di Friedrich Dürrenmatt
Regia di Franco Enriquez
Scene e costumi di Emanuele Luzzati

Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Genova nel programma del Teatro Stabile di Genova

DIALOGHI DEL RUZANTE

di Angelo Beolco detto Ruzante
Regia di Gianfranco De Bosio
Scene e costumi di Emanuele Luzzati
Musiche di Sergio Liberovici
Coreografie di Marta Egri

1^a Rassegna Internazionale di Firenze dei Teatri Stabili
Recite a Budapest, Kiev, Mosca, Leningrado, Praga nel corso della tournée ufficiale in Ungheria, Russia e Cecoslovacchia

ANCONITANA

di Angelo Beolco detto Ruzante
Regia di Gianfranco de Bosio
Scene e costumi di Emanuele Luzzati
Musiche di Roberto Goitre
Coreografie di Marta Egri

Recite a Genova nel programma del Teatro Stabile di Genova
Recite a Budapest, Kiev, Mosca, Leningrado, Praga nel corso della tournée ufficiale in Ungheria, Russia e Cecoslovacchia

RADICI

di Arnold Wesker
Regia di Franco Enriquez
Scene e costumi di Lorenzo Ghiglia
Musiche di Roberto Goitre

Recite a Torino e in Piemonte

LA TRAGEDIA DI RE RICCARDO II

di William Shakespeare
Traduzione di Mario Luzi
Regia di Gianfranco de Bosio
Scene e costumi di Emanuele Luzzati
Musiche di Sergio Liberovici
Coreografie di Marta Egri

Recite a Torino e in Piemonte

LA BISBETICA DOMATA
di William Shakespeare
Regia di Franco Enriquez
Scene e costumi di Emanuele Luzzati
Musiche di Gino Negri

Recite a Kiev e Mosca nella tournée ufficiale in
Ungheria, Russia e Cecoslovacchia

TI HO SPOSATO PER ALLEGRIA
Novità di Natalia Ginzburg
Regia di Luciano Salce
Scene e costumi di Luca Sabatelli

Recite a Torino e in Piemonte

'L CONT PIOLET
Commedia piemontese di G.B. Tana
Regia di Gianfranco de Bosio e
Gualtiero Rizzi
Musiche di Giancarlo Chiaramello
Coreografie di Marta Egri
Scene di Luca Sabatelli e
Carlo Giuliano

Recite a Torino e in Piemonte

COME VI PIACE
di William Shakespeare
Regia di Franco Enriquez
Scene e costumi di Emanuele Luzzati

PER L'ESTATE TEATRALE VERONESE
Teatro Romano 18^a Stagione Shakespeariana
27 giugno - 14 luglio 1966

RICCARDO II
di William Shakespeare
Regia di Gianfranco de Bosio
Scene e costumi di Emanuele Luzzati

PER L'ENTE MANIFESTAZIONI TORINESI
Teatro dei Giardini Reali
16 - 21 luglio 1966

PER LA XIX ESTATE FIESOLANA
al Teatro Romano di Fiesole
23 - 24 luglio 1966



STAGIONE 1966/67

<i>LA TRAGEDIA DI RE RICCARDO II</i> di William Shakespeare traduzione di Mario Luzi Regia di Gianfranco de Bosio Scene e costumi di Emanuele Luzzati Musiche di Sergio Liberovici	(ripresa) Recite a Roma
<i>IL MONDO E' QUELLO CHE E'</i> di Alberto Moravia Regia di Gianfranco de Bosio Scene di Riccardo Manzi	XXV Festival della Biennale di Venezia Recite a Torino e in Piemonte
<i>COME VI PIACE</i> di William Shakespeare Regia di Franco Enriquez Scene e costumi di Emanuele Luzzati	(ripresa) Recite a Torino e in Piemonte Recite a Roma, Milano, Genova
<i>TI HO SPOSATO PER ALLEGRIA</i> di Natalia Ginzburg Regia di Luciano Salce Scene e costumi di Luca Sabatelli	(ripresa) Recite a Torino e in Piemonte Registrazione radiofonica Recite a Milano, Roma, Genova Una lunga tournée nelle principali città italiane da Venezia a Catania e in molte città minori.
<i>SE QUESTO E' UN UOMO</i> di Primo Levi Regia di G. de Bosio, G. Bruno, M. Egri Scene e costumi di Gianni Polidori	2 ^a Rassegna Internazionale di Firenze dei Teatri Stabili Recite a Torino e in Piemonte Recite a Parma, Ferrara e Prato
<i>TEATRO UNO</i> testi di Arrabal, Lerici, Foissy e Beckett Regia di G. Bruno, M. Egri, R. Lerici e G. Rizzi	Recite a Torino
<i>TEATRO UNO JOLLY</i> testi di Beckett e Albee Regia di Enrico D'Amato	Recite a Torino e in Piemonte
<i>LA LOCANDIERA</i> di Carlo Goldoni Regia di Franco Enriquez Scene e costumi di Emanuele Luzzati	(ripresa) Recite a Torino e Milano

IL GABBIANO

di Anton Cechov
traduzione di Luciano Codignola
e Pietro Zveteremich
Regia di Franco Enriquez
Scene di Lorenzo Ghiglia
Costumi di Peter Hall
Musiche di Sergio Liberovici

Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Modena, Carpi, Reggio Emilia, Padova
e Vicenza

L'CONT PIOLET

commedia piemontese di
Carlo Giambattista Tana
Regia di Gianfranco de Bosio e
Gualtiero Rizzi
Scene e costumi di Carlo Giuliano
e Luca Satabelli
Musiche di Giancarlo Chiaramello

Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Ferrara e Venezia
Rappresentazioni straordinarie ai Giardini Reali
di Torino per l'Ente Manifestazioni
Festival Musicale di Albisola
Recite al Teatro Olimpico di Vicenza per la "Pri-
mavera vicentina"
Al quinto Festival Mondiale del Teatro di Nancy

IL MERCANTE DI VENEZIA

di William Shakespeare
traduzione di Paola Ojetti
e Franco Enriquez
Regia di Franco Enriquez
Scene e costumi di Emanuele Luzzati
Musiche di Sergio Liberovici

PER L'ESTATE TEATRALE VERONESE

Teatro Romano 19^a Stagione Shakespeariana

PER L'ENTE MANIFESTAZIONI TORINESI

Teatro dei Giardini Reali

COME VI PIACE

di William Shakespeare

Ripresa per L'ESTATE TEATRALE VERONESE

STAGIONE 1967/68

*COMMEDIA FAMOSA DE
LA DEVOZIONE ALLA CROCE*

di Pedro Calderón de la Barca
versione e adattamento di
Roberto Lerici
Diretto da Gianfranco de Bosio
Scene e costumi di Antonietta Gambaro

Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Roma e Prato

I DIALOGHI DEL RUZANTE

a cura di Ludovico Zorzi
Diretto da Gianfranco de Bosio
Scene e costumi di Emanuele Luzzati
Musiche di Sergio Liberovici

Recite a Torino
Tournée nelle principali città italiane

RICCARDO III

di William Shakespeare
Regia di Luca Ronconi
Scene di Mario Ceroli
Costumi di Enrico Job
Musiche di Fiorenzo Carpi

Recite a Torino
Recite a Roma e Prato

D. K. B. C.

testi di Dostoewskij, Kafka, Beckett,
Corso
Regia di Vittorio Gassman
Scenografia di Juliette Mayniel

Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Milano, Pistoia, Napoli, Messina, Catania e Roma

IL MISANTROPO

di Molière
traduzione di Vittorio Sermonti
Regia di Roger Mollien
Scene e costumi di Michele Raffaelli

Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Genova nel programma del Teatro Stabile di Genova
Recite a Roma, Prato, Imperia, Savona, Bergamo

IL SUGGERITORE NUDO

di F.T. Marinetti
Regia di Paolo Poli
Scene di Uberto Bertacca
Costumi di Danda Ortona

Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Genova

STORIE DI RE MIDA

di Gianni Rodari
Regia di Gualtiero Rizzi
Scene e costumi di Emanuele Luzzati
Musiche di Sergio Liberovici

Spettacolo per i ragazzi
Recite a Torino e in Piemonte
Recite a Roma, Milano, Modena



ADELONDA DI FRIGIA
di Federico Della Valle
trascrizione di Roberto Goitre
a cura di Gualtiero Rizzi
i concerti per gli *Intermezzi*
musicati da Pietro Veccoli

A Torino e in Piemonte

STAGIONE 1968/69

Nella stagione 1968/69 il Teatro Stabile di Torino ha adottato il criterio di una programmazione "articolata", vale a dire, composta sia pure su una base di coerenza culturale e fondamentale, da una serie di testi in grado di andare incontro alle diverse richieste del pubblico.

Tale linea di condotta è stata adottata in ossequio alla funzione di *servizio* che lo Stabile deve svolgere nei confronti della cittadinanza.

Il motivo ispiratore della stagione è stato l'analisi della situazione culturale e sociale attuale, vista nei suoi antefatti e nelle sue manifestazioni di rinnovamento, viste soprattutto nei tentativi che in varie parti si stanno compiendo sul piano della ricerca stilistica.

Appartengono agli "antefatti" "HEDDA GABLER" di Ibsen e "L'AMICA DELLE MOGLI" di Pirandello (edizione della Compagnia De Lullo-Falk-Valli-Albani-Giuffrè), oltre allo spettacolo ospitato dello Stabile di Catania, "I VICERE" di De Roberto - riduzione di Diego Fabbri - e, in certa misura, anche "IL GROSSO ERNESTONE" di Giovanni Guaita, parabola di un personaggio-tipo attraverso la storia italiana degli ultimi cinquanta anni.

L'attualità è stata rappresentata nel cartellone da "ORGIA" di Pier Paolo Pasolini, "QUARTETTO; LONDRA W. 11" di Gennaro Pistilli e, sul piano stilistico in particolare, da "I TESTIMONI" di Tadeusz Rozewicz.

Un interessante esperimento nella direzione degli "antefatti" nel campo della sperimentazione stilistica è stato lo spettacolo "FUTUR-REALTA'" di Bartolucci e Oriani, costruito con materiali del periodo futurista, del quale il successo è stato riconfermato dall'invito a partecipare al Festival Internazionale *EXPERIMENTA 3* organizzato dall'Accademia di Francoforte.

Un grosso tema della società contemporanea, cioè il rapporto con il Terzo Mondo, è stato affrontato con "BENITO CERENO" di Robert Lowell.

* * * * *

Segnaliamo in particolare:

- 1) Lo sforzo compiuto dallo Stabile nell'allestimento di novità assolute italiane (ben quattro, messe in scena in proprio, oltre a quelle ospitate).
- 2) La riaffermazione dell'interesse del Teatro per il mondo della Scuola e dei giovani che ha portato all'istituzione di un *Corso di Formazione dell'Attore*, all'allestimento del "BRUTO II" di Vittorio Alfieri, al secondo ciclo di *Lezioni di Storia del Teatro* alla Galleria d'Arte Moderna e alla realizzazione del primo *Corso di aggiornamento teatrale* per insegnanti di scuola elementare.
- 3) I rapporti con l'Associazione Teatro Piemontese, con la quale ha allestito "IL GELINDO", spettacolo tratto dalla tradizione popolare piemontese.



- 4) Il primo tentativo di collaborazione con un organismo teatrale, nel caso specifico il *Teatro delle Dieci*, col quale è stata realizzata l'opera di Guaita.
- 5) L'intensificazione dei rapporti con la Provincia e la Regione sul piano della programmazione di spettacoli e di decentramento di manifestazioni culturali.
- 6) L'istituzione dei *Lunedí del Teatro Stabile*, aventi lo scopo di presentare al pubblico torinese formazioni in prevalenza giovanili sia italiane sia straniere, queste ultime nel quadro di un programma di scambio con i Paesi confinanti.
- 7) L'apertura alle nuove forme di sperimentazione e di lavoro di gruppo, che pone lo Stabile di Torino in una posizione di particolare rilievo nel quadro della situazione teatrale italiana.

Nel complesso, la stagione ha dato risultati soddisfacenti, soprattutto se commisurati alle notevoli generali difficoltà in cui essa si è svolta. Non si deve infatti dimenticare che la nuova linea di politica scelta dallo Stabile di Torino, ha scatenato le reazioni di tutti i sostenitori dello statu-quo e che, d'altra parte, l'adozione di una programmazione articolata alla quale in avvenire occorrerà apportare dei correttivi, ha provocato, di volta in volta, interessanti frizioni con particolari settori di pubblico.

* * * * *

Per la prossima stagione lo Stabile intende sviluppare e migliorare, sul piano della politica generale, il lavoro svolto quest'anno, in particolare:

- 1) Iniziare un lavoro di penetrazione negli ambienti della periferia cittadina, intensificando al medesimo tempo i rapporti con la Provincia mediante l'acquisizione di attrezzature atte a rendere agibili i locali non specificatamente teatrali.
- 2) Adottare il criterio dell'abbonamento con possibilità di scelta da parte dello spettatore, all'interno del repertorio.
- 3) Sviluppare il lavoro di gruppo dando vita ad un primo nucleo di compagnia veramente stabile.

LE BASI DI UN DISCORSO "APERTO"

Questo è stato per noi un anno davvero "sperimentale": per il pubblico, per gli autori, per gli attori, per i registi, per i tecnici, per tutti quanti hanno lavorato accanto a noi. Abbiamo buone ragioni per credere che non è stato "sperimentale" negativamente. Anzitutto abbiamo delineato alcuni precisi momenti e alcune chiare prospettive di lavoro: un repertorio popolare, un laboratorio di proposta, la difesa dell'autore italiano, l'impegno verso i giovani e l'attività nella Regione e nella Provincia. Lo abbiamo delineato con errori e con puntiglio al tempo stesso, perché non riconoscerlo, per esempio, offrendo disinteressatamente e con coraggio quanto abbiamo fatto a tutto il pubblico, senza differenziazione, mentre oggi pensiamo che bisogna concedere libertà di scelta all'abbonato, e indurre gli spettatori agli spettacoli che coscientemente preferiscono.

E, tuttavia, in quel che abbiamo fatto non si può non riconoscere il puntiglio: l'aver intanto "aperto" alla città, chiamando a collaborare accanto a noi tutti quei gruppi e quelle persone che ci sembravano adatti al nostro discorso, e il costituendo Teatro Piemontese, prima degli altri e il Teatro delle Dieci; l'aver poi "aperto" ai registi, agli attori, agli autori con largo raggio di autonomia e di democraticità in quanto appartenenti a varie generazioni ed a diverse esperienze, da Pasolini, a Pistilli, a Guaita, da De Lullo a Bandini a Quartucci a Oriani; dalla Falk a Ferrari, da Sudano a Sammataro, dalla Lazzarini alla Sonni.

Il puntiglio non è stato tanto di operare attivamente quanto di operare bene, e in maniera non provvisoria. Così è nato il Corso di Formazione dell'Attore, con originalità di strutture e di intendimento, nelle prospettive di una Scuola del Teatro Stabile per le nuove leve di attori nell'ambito della Regione. Si sono anche messe le basi di un decentramento, da sviluppare domani in maniera organica, su un reticolato regione-provincia-barriera che oramai abbisogna di un servizio regolare e moderno; si è precisata l'area del servizio pubblico con "prodotti" "differenziati", per un pubblico "differenziato" anch'esso, in luoghi specifici, come possibilità permanenti di riferimento e di scelta da parte dello spettatore.

Infine si è lavorato strenuamente su una linea di promozione culturale a vari livelli, all'interno degli spettacoli e nel corso dell'attività, estensivamente e progressivamente verso la città, la provincia, la regione, allo scopo di accrescere la nostra influenza e di individuare il nuovo pubblico.

Su queste basi intendiamo operare nel prossimo biennio, allargando e precisando la nostra attività coerentemente e organicamente, con la garanzia di una democraticità di conduzione che (già operante al vertice) intendiamo allargare alla compagnia, ai tecnici, agli impiegati, ai collaboratori, e con la fiducia verso un pubblico, vecchio o nuovo che sia, già nostro frequentatore o appena entrato ad uno dei nostri spettacoli, verso cui rivolgere un'attività molteplice, precisa, ragionata, funzionale.

ORGANIZZAZIONE E DATI STATISTICI

Nel panorama nazionale del teatro drammatico delle ultime stagioni, il Teatro Stabile della Città di Torino si è decisamente imposto per mole di lavoro svolto e per solidità dei principi informativi della sua politica artistica, organizzativa e culturale, riaffermando il prestigio acquisito nella sua precisa fisionomia di organismo teatrale pubblico al servizio della collettività.

Alcuni dati statistici:

Stagione 1966/67: *Realizzazione di 11 spettacoli.*

Attuazione di 550 rappresentazioni, a Torino, in Piemonte e in tournée nel territorio nazionale e all'estero.

Stagione 1967/68: *Realizzazione di 8 nuovi spettacoli.*

Attuazione di 294 rappresentazioni.

Incassi lordi per un totale di L. 203.715.000.

Attività regionale in 13 città, con regolari stagioni in abbonamento.

Attività scolastica con appositi allestimenti di spettacoli per le scuole elementari e frequenze regolari delle scuole medie (20 - 25.000 presenze).

Nella stagione 1968/69:

il Teatro Stabile di Torino ha realizzato 9 nuovi allestimenti, dei quali 3 con novità italiane, e si avvia a raggiungere la meta di

460 rappresentazioni, con
160.000 spettatori circa.

Tali cifre sono la conferma dei traguardi già raggiunti nelle ultime stagioni, *anche e soprattutto per quanto riguarda il numero degli spettatori*, a dimostrazione che nella città di sede, in Piemonte ed anche nelle altre città visitate in tournée, l'importanza del Teatro Stabile di Torino ha ottenuto nuova conferma, *in un'annata particolarmente difficile per il teatro drammatico nazionale.*

"LA RESISTIBILE ASCESA
DI ARTURO UI"
AL
TEATRO STABILE DI TORINO



PRIMA RAPPRESENTAZIONE ROMANA IERI SERA AL TEATRO VALLE

“La resistibile ascesa di Arturo Ui,, parodistica “demistificazione,, del nazismo

L'autore, Bertolt Brecht, l'ha definita una « parabola drammatica scritta nell'intento di distruggere il tradizione nazista che ispirano i grandi assassini » - Eccellente l'interpretazione della Stabile di Torino

Sferzante allegoria del nazismo nella splendida edizione dello Stabile di Torino

Arturo Ui di Brecht accolto a Roma da un successo travolgente

« Allegretto » al Festival di...
gico e il metodo dell'in- no il mostruoso automatismo del fato. Accanto a lui dobbiamo affrettarci a ricordare Osvaldo Ruggieri per « Zio » che se ne andrà per sempre lasciando casa e giardino, che le donne dovranno
Donne, Alessandra...
Vigore, opere più poetiche che docie (opere più poetiche che veristiche) e non c'è nemmeno il pretesto di talune

G. V.

Fosca e angosciosa dimensione tragica ne “La resistibile ascesa di Arturo Ui,,

Il segreto più attraente di Brecht drammaturgo, la teatralità totale, è stato pienamente inteso dal Gianfranco De Bosio e da tutti i collaboratori della Stabile di Torino - La comicità corrosiva di Tofano - Successo vivissimo

...accanto con un pre-
talentemente tutti i perso-
naggi si esprimono
Che Rossellini abbia senso
di teatro e di poesia è fuori
di dubbio: che faccia della
melodia un “credo” contro
ogni negazione fino a por-
tarla alle estreme consequen-
ze, è qualche cosa di più di
una posizione polemica. Giac-
ché è facilissimo scrivere
quattro battute di musica
elettronica, ma è estrema-
mente difficile scrivere quat-
tro battute di melodia, sia
pure di non prima invenzio-
ne. E comunque in quattro
battute di melodie il trucco,
se c'è, si scopre subito, e così
l'orrio, e così il banale. Nelle
altre è impossibile o quasi.
Rossellini ha accettato un
tale rischio e una tale re-
sponsabilità, ambisce, e lo di-
ce egli stesso, ad essere popo-
lare. E certo sul filo di una

tro
ne di
sc.
ha
is-
re
vo
a-
U-
e-
n-
ta

...dalla guerra di Troia. Sua
moglie Clitennestra e l'aman-
te di lei, Egisto, lo uccidono

...dizione degli Atridi e compi-
ta. Elettra e Oreste lasceran-
no la Grecia.

soddisfacenti.

OGGI UNICA REPLICA POMERIDIANA AL PICCINNI

La parabola di Hitler in una potente opera di Brecht

Stupenda l'interpretazione del Teatro stabile torinese con la regia di
P. Bocca - Magnifica prova del bravissimo Franco Parenti

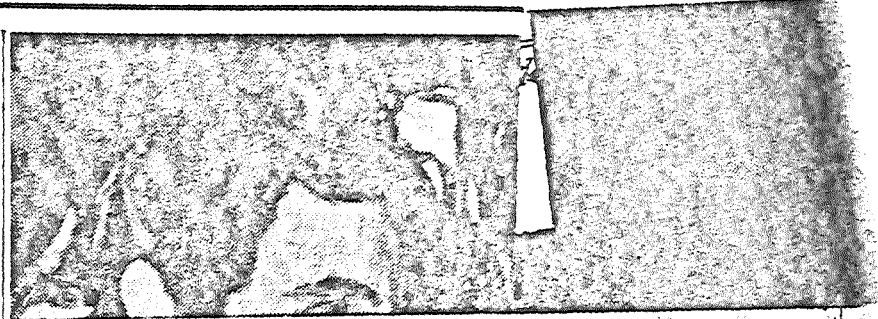
Brecht alla Pergola

Grandioso successo dell'«Arturo Ui»

IL DRAMMA ANTI-HITLER AL TEATRO REGIO

Un Brecht col pollice verso nel duro e spietato «Arturo Ui»

Ottima la messa in scena dello Stabile di Torino di-



«La resistibile ascesa di Arturo Ui»

L'opera è ricca di una materia incandescente, di uno straordinario vigore satirico e di una imperiosa teatralità - Uno degli spettacoli più belli nati dalle

«E' fatto che ha questa è monumenti drammatici ascesa di parabola di te illustra di Adolfo mania di ni fa la qu zioni, tan quietudine, lare al mo tre un dece bile terrore volle evocai la sua oper

I
D

Finalmente, dopo alquanti insipidi manicaretti della cucina teatrale francese «à la page», ecco un piatto forte del sapere

tata fine di crollo d'un Wal- halla criminale. Era storia in atto, da non

F
C
I
T
V
F
R
T
D
T
C
N
E
P
A
V

TEATRO STABILE DI TORINO - STAGIONE 1962-1963

LA
RESISTIBILE
ASCESA DI
ARTURO UI

di Bertolt Brecht

DNI

la resistibile ascesa di arturo ui

Parabola drammatica di BERTOLT BRECHT

Traduzione di Giuseppina Saija Panzieri

Il presentatore	Q. Massimo Foschi
Il vecchio Hindsborough	Giulio Oppi
Giuseppe Gobbola, fiorista e gangster	Mico Cundari
Emanuele Gori, gangster	Mimmo Craig
Arturo Ui, capo dei gangsters	Franco Parenti
Clark	Gualtiero Rizzi
Mulberry dirigenti del trust	Bob Marchese
Flake dei Cavolfiori	Carlo Formigoni
Sheet, armatore	Sergio Le Donne
Hindsborough junior	Alessandro Esposito
Ernesto Roma, luogotenente di Ui	Osvaldo Ruggieri
Dokdaisy	Cecilia Sacchi
Il giovane Inna	Virgilio Zernitz
Ted Ragg, reporter dello « Star »	Renzo Rossi
Bowl, cassiere presso Sheet	Alfredo Piano
Gaffles, dell'Amministrazione Comunale	Alfredo Piano
O' Casey, incaricato dell'inchiesta	Q. Massimo Foschi
1° giornalista	Corrado Valletta
2° giornalista	Gianfranco Varetto
3° giornalista	Adolfo Bonomi
Una giornalista	Wilma D'Eusebio
L'attore Mahonny	Antonio Cannas
Hook, commerciante di verdure	Renzo Rossi
Il Giudice	Sergio Le Donne
L'accusato Fish	Adolfo Bonomi
Il medico	Gianfranco Varetto
L'avvocato difensore	Q. Massimo Foschi
Il Pubblico Ministero	Carlo Formigoni
Betty Dollfoot	Gianna Giachetti
Ignazio Dollfoot, suo marito	Corrado Valletta
Una donna	Wilma D'Eusebio
Il barbiere, guardia del corpo	Carlo Baroni
Il baritone, guardia del corpo	Ferdinando Meret
Altre guardie del corpo	Luigi di Sales
	Piero Robba

Altre guardie del corpo - Commercianti di verdura di Chicago
e di Cicero. - Agenti di polizia.

Avrà luogo un solo intervallo fra l'ottavo e il nono quadro.

Regia di GIANFRANCO DE BOSIO

Scene e costumi di

Mischa Scandella

Musiche originali di

Hans Dieter Hosalla



IL REGISTA

ALDO TRIONFO

E LA RAPPRESENTAZIONE

DI

"TAMBURI NELLA NOTTE"

Clavel e J. Panigel (1955, Festival di Hermantier). *Andréa ou La Fiancée du laus* (id., Marli de l'Écurie, reg. S. ou *La Soumission* di Ionesco (1955-56, reg. R. Postco). *L'Ombre* di reg. J. M...

difficile et courageux des *Quatre* Truffaut. *Hamlet*...

ENCICLOPEDIA DELLO SPETTACOLO

IX

... rimane
... Accanto ad
... egli rese col giusto accento
... gura del giovane protag., che cerca
... possibile un sia pur illusorio rifugio
... riversare della guerra. Tra i film
... si citano *Les Liaisons dangereuses*
... ve fu Danceny, il « giustiziere » nel
... nt, *Le Cœur battant* (1962) dove
... François, debole e sentimentale, *Il*
... (Italia), dove — favorito dalla sua
... anotto biondo e distinto — fu uno
... malinconico ed introverso, in felice
... altro protagonista, chiassoso, esube-
... cupoli (interprete V. Gassman); e
... *Suède* ovvero *Il Castello in Svezia*
... ommedia di F. Sagan, dove fu il

anni T. è venuto infittendo i suoi
Le Prince de papier di J. Davray (1958,
Charron), nella doppia parte di Roger
iffe di Molière (1959, Petit-Th. du
Pagnol (1962, Variété), di cui fu or-
canto a René Dary nei panni di César;
alais di Tirso de Molina, adatt. N.-A.
ramont); *Bonheur, impair et passe di*
douard VII, reg. F. Sagan e C. Rogé),
personaggio — quello di Vladimir —
una passione che esso non aveva.

1960 T. affrontò *l'Hamlet* di Shake-
Copeau e S. Bing; *Champs-Élysées*,
ont). Scrisse su *Le Monde* B. Poirot-
s tant d'interprétations mémorables,
de sa toute jeune expérience, J.-L.
d'une ténacité un peu folle de
ploi que Gérard Philippe lui-même
plus tard. Pour se donner, disait
d'abord se posséder. Ce n'est pas
Le jeune acteur semble dépassé,
te exceptionnellement long, il doit
n registre modeste notamment dans
it et refuse la nuance au delà d'un
p brutal pour composer un Hamlet
attachement à la reine Gertrude,
our jouer les vengeurs ou les fous
F. réduit costamment le personnage
de sa nature, et c'est ce qui finit
uvante sa tentative. Au lieu du
lution et de la démenche humaines
artistes plus assurés nous firent
vie à un gamin bourru et maladif,
d'inquiéter ses parents par ses
perdrait la raison. Ni panache ni
quelque chose comme l'enfant

... monde ovvero S.O.S. L'educa-
... de femmes ovvero Club di ragazze
... come fente, *Austerlitz* ovvero *Napoleone ad Austerlitz*
... mod. franco-ital. 1961: *Plans feux sur l'Assassin*; *Le Jeu de la vérité*;
... *Antinea*, l'amante della città sepolta, in Italia, 1962; *Horace* 62; *Les*
Sept péchés capitaux ovvero *I Sette peccati capitali* (coprod. franco-ital.);
Le Combat dans l'île, 1963; *Il Successo*, in Italia, 1964; *Il Pas-*
per les *Antique*, *marquise des ames* ovvero *Angelic*; *Antique* *Il*
... *Antique alla corte del Re*, 1965; *Io uccido, tu uccidi* (coprod. franco-ital.);
... che viveva sola); *Mata Hari, agent 11 21* ovvero *Mata Hari* (coprod. franco-ital.);
... *secreto 11 21*; *Merveilleuse Angélique* ovvero *La Marquise* (coprod. franco-ital.).

TRIONFO, ALDO. - Regista, attore, mimo e scenografo teatrale, organizzatore teatrale e cinem. italiano, n. a Genova il 10 febb. 1921.

Laureato in ingegneria ma già impegnato in varie attività artistiche (come pittore ha esposto in numerose mostre in Italia e all'estero, e ha compiuto approfonditi studi di mus.), si dedicò al teatro nel 1945, prendendo parte come mimo e attore a due spettacoli ideati e diretti da A. Fersen, nel tentativo di introdurre nel crogiolo teatrale dell'immediato dopoguerra stili e forme delle gloriose avanguardie russe, a cominciare dall'*Habima*: *La Regina di Saba* (Milano 1945) e *Lea Lebowitz* (ivi 1946 [con ampia tournée]).

Nel 1947 entrò come attore (col pseud. Aldo Ferro), scenografo e aiuto regista nel « Carrozone » fondato e diretto da F. Piccoli con l'ambizione di tornare un complesso itinerante lungo quasi tutte le province del Nord, e soprattutto nei centri minori, e con un repertorio vastissimo e vi restò fino alla fine della stag. '52-'53 (nel '51 il « Carrozone » si era trasformato in T. Stabile di Bolzano) recitando, soprattutto parti di caratterista, in testi classici come *Un Curioso accidente* di Goldoni ('47), *Istoria de Ivan Nazarenov* ('48), *La Dodicesima notte* di Shakespeare (id., nella parte di Sir Toby), *Il Talismano* di Goldoni ('49), *Miles Gloriosus* (id.), *Medea* di Euripide ('51), *Le Furbate di Scapino* di Molière (id.), *Zio Vanja* di Čechov ('52, Serchialov), in lavori di repertorio di Molnár e Giacosa, e in novità spesso mediocri ma anche importanti come *I Soldati conquistatori* di B. Joppolo ('49). A molte di queste realizzazioni collaborò come scenografo e costumista, caratterizzandosi per la semplicità dei mezzi impiegati, la finezza di gusto e l'astrazione stilistica, già allora spluta alle soglie di una sorta d'espressionismo « grazioso » abbastanza personale.

Abbandonato il teatro per alcuni anni, lavorò a Roma nel campo della prod. cinem. con la Soc. Forges Da Zanuzzi (dal '53 al '56), collaborò alla sceneggi. di *La Signora senza camelle* di Antonioni (1953) e come aiuto reg. di De Santis in *Un marito per Anna Zaccheo* (id.) e di Visconti in *Senso* (1954), e fu direttore artistico della Casa cinem. Esodia Ma nel '57, tornato a Genova, vi fondò e diresse per tre anni, nel sotterraneo di un locale pubblico del centro, « La Borsa d'Arlecchino », un minuscolo e coraggioso teatro d'avanguardia, in apparenza poco più che un cabaret intellettuale, che però ebbe il merito di proporre per la prima volta non solo a Genova ma in Italia molti dei maggiori nomi della rinascita avanguardia europea, da Ionesco a Fardieu, da Obaldia a Beckett e Genet, accanto a « riviste » poetiche e musicali di coraggiosa impostazione culturale, scritte dallo stesso T. Molti degli spettacoli (in genere di atti unici) furono rappr. anche al T. Gerolamo di Milano, al T. Nuovo di Trieste, alla Ribalta di Bologna, complessivamente furono raggiunte in tre anni 600 recite. Tutte le regie fu-



rono dello stesso T. (la prima, *La Lezione* di Ionesco [1957], in collab. con G. Galloni), quasi sempre suoi anche scene e costumi (a volte di E. Lazzati, L. Ciappa, Biassoni e Scodnik). A questa coraggiosa iniziativa si devono le « prime » italiane, oltre che della *Lezione*, della *Cantatrice calva* ('58), *Jacques ou La Soumission* (id.), *Vittima del dovere* (id.), *La Ragazza da marito* ('60) di Ionesco, di *Les Retrouvailles* di Adamov ('58), di *Solo loro lo sanno*, *Il Linguaggio delle famiglie*, *Un Gesto per un altro* (id.) e il *Signor Dicci* ('60) di Tardieu, di *Un Consiglio molto caldo* di Obaldia ('58), di *Fin de partie* di Beckett ('39), di *Sorveglianza speciale di Genet* ('60), di *Il Leone* di Kenan (id.); in repertorio, inoltre, testi di Ghelderode, Cocteau, Roussin, Prévert, e — a indicare una curiosa ma significativa preferenza formale — alcuni brevi testi di Feydeau, peraltro tra i più belli. Opere originali dello stesso T., in questa fase, un Cabaret di vecchie canzoni « rispolverate » con P. Poli e S. Pisu (1959); *Semplici ariette e canzoncine povere*, spettacolo mus. su testi di poeti contemporanei (id.); *Piccole storie di santi, arcangeli, dame barocche, ragazzi di vita, innamorati e altri* (id.); e tre riviste musicali: *Mamma mia voglio il cerchio* (1960), *Al Tribunale d'amore*, su testi tribadorici (id.), e *In Piazza*, su temi popolari (id.).

L'innegabile peso culturale di questa iniziativa di avanguardia ha il suo limite nel gusto formalistico con cui T. Affronta i testi acutamente prescelti, livellandoli su un metro di astratta grazia e di pura tensione intellettuale: un teatro povero che fa il lusso dell'intelligenza coi suoi stessi stracci, ma anche una visione unilaterale, non storicizzata. T. compie un salto qualitativo con le sue prime regie professionali: nel '63 alla Stabile di Trieste con *Storia di Pasco* di Schéhadé, ma soprattutto, alla fine dello stesso anno, con *Tamburi nella notte* di Brecht per la Stabile di Bologna (a Carpi, poi riprese in tutta la regione e l'anno successivo anche a Torino): eccellente regia, densa di succhi espressionisti ma nello stesso tempo attenta ai motivi storici per cui da quella materia sta già prendendo vita il teatro epico, e nella quale la critica migliore riconosce l'apertura di una via originale di accostamento a Brecht rispetto alla grande lezione strehleriana. Ancora a Trieste, T. mette in scena nel '64 *Dialoghi con Leuco* (dalle prose di C. Pavese) e *Vinzenzo o L'amica degli uomini importanti* di R. Musil; spettacolo incerto e in parte confuso per troppe ambizioni: il primo, ricco invece il secondo di solide e inedite implicazioni culturali; nell'apr. '65, per la Stabile di Bologna, la novità *Andiamo a guardare Sonia* di Silvestri e Vertucci (« prima » a Riccione), con esito contrastato ma innegabile acume nell'individuare anche visivamente i nodi etici e comici di una civiltà dei consumi; e infine nell'estate '65, al T. Romano di Trieste, il *Prometeo incatenato* di Eschilo in una visione che segna un ritorno abbastanza marcato al gioco formalistico, fonico e visivo, a scapito della grande sostanza drammatica del testo.

T. ha curato inoltre, al Comunale di Bologna, la regia del *Canzoniere internazionale dei ribelli* e del *Cavaliere della Rosa* di Strauss, ambedue nel '65.

Uomo di teatro completo, sensibile e di grande intelligenza, T. segna un punto importante di collegamento del teatro italiano con le esperienze centro-europee, di cui ha assorbito a fondo le ragioni culturali: la sua tendenza fondamentalmente espressionistica è temperata sempre da un gusto vigile seppure non rigido; e tuttavia buona parte del vasto e generoso lavoro da lui compiuto urta contro limiti di puro formalismo, di astrazione mimica e scenografica, che solo a tratti una crescente maturazione etico-politica riesce a scavalcare.

B. Sch.

ENIC DUŠAN. - Ballerino jugoslavo,

nel 1952, invitato dopo la con-

... mondiale a Parigi a perfe...
... a. Chianato già nel 191...
... l'arodne Pozoriste (Teatro...
... come il ballerino nel 1918...
... leale e il creatore delle...
... Parlic (v., al vol. VII)...
... Romco nella bella vers...
... i mus. di Prokof'ev, cr...
... suberante, è anche ott...
... z, di Sigfrido in *Iago*...
... rti del repertorio rom...
... rino jugoslavo della...
... e Continenti accant...
... ina dal 1960 ad...
... 3, Edimburgo, Am...
... dam, L'Opera di I...
... Parigi, P... di E...
... Cairo, Na... bi...
... l'Opera di Belgr...
... frequentem... e...
... Roma.

La critica pit...
Nureyev, ha...
lirico fuori del TR...
e così i suoi ven...
ruoli del balletto re...
pretative, sia come...
carattere.

BIBL.: Balletto, R...
en Yougoslavie, Belgrad...

TROVAJOLI, A...
di musica leggera e...
italiano, n. a Roma il...
Anna Maria Pierangel...

Da bambino imparò...
un notevole talento musical...
lari di pf. e composizione so...
Barni. Nel 1937 fu assunto...
insieme al batterista Claudio G...
volle come pianista nel prop...
nò con l'orchestra di Sesto C...
mate formazioni jazzistiche it...
fece anche una tournée in Ger...

Dopo la guerra tornò ad...
campo del jazz con quella r...
contemporaneamente perfezion...
diplomandosi al Cons. di S. Ce...
Nel '49 fu scelto a rappresent...
du Jazz di Parigi, dove suonò...
al contrabbasso e Gilberto Cup...
L'anno successivo iniziò una lu...
sioni discografiche (pubblicate c...
i vostri sogni) in cui mise in evide...
note qualità di pianista e compos...
gusto particolarmente elegante n...
zione. Con lo stesso titolo, e in un...
con quello di *Eclipse*, realizzò anche...
Piero Morgan [P. Piccioni], un ciclo...
radiof. che si distinsero per la loro r...
s'innescano tra i primi tentativi italiani di rese...
esecuzioni pianistiche di jazz su uno sfondo di a...

Nel frattempo T. aveva esordito, con le ps...
no », come autore di canzoni (*E Falba; Dimmi...
nabra; ecc.*) che avevano avuto un successo limit...
nel 1952, invitato da A. Lattuada a scrivere la m...
per la colonna sonora di *Anna*, ebbe il suo pri...

ENCICLOPEDIA DELLO SPETTACOLO IX

... dell'avvent...
... ballerino di...
... è eccezion...
... ? perfetti...
... te doti in...
... come de...
... e 62; L...
... A. H...
... imposit...
... e di...
... dell'at...
... rivelt...
... di...
... Li...
... ass...
... lo...
... 9...

... della guerra tornò ad...
... campo del jazz con quella r...
... contemporaneamente perfezion...
... diplomandosi al Cons. di S. Ce...
... Nel '49 fu scelto a rappresent...
... du Jazz di Parigi, dove suonò...
... al contrabbasso e Gilberto Cup...
... L'anno successivo iniziò una lu...
... sioni discografiche (pubblicate c...
... i vostri sogni) in cui mise in evide...
... note qualità di pianista e compos...
... gusto particolarmente elegante n...
... zione. Con lo stesso titolo, e in un...
... con quello di *Eclipse*, realizzò anche...
... Piero Morgan [P. Piccioni], un ciclo...
... radiof. che si distinsero per la loro r...
... s'innescano tra i primi tentativi italiani di rese...
... esecuzioni pianistiche di jazz su uno sfondo di a...

BIBL.: Balletto, R...
en Yougoslavie, Belgrad...

TROVAJOLI, A...
di musica leggera e...
italiano, n. a Roma il...
Anna Maria Pierangel...

Da bambino imparò...
un notevole talento musical...
lari di pf. e composizione so...
Barni. Nel 1937 fu assunto...
insieme al batterista Claudio G...
volle come pianista nel prop...
nò con l'orchestra di Sesto C...
mate formazioni jazzistiche it...
fece anche una tournée in Ger...

Dopo la guerra tornò ad...
campo del jazz con quella r...
contemporaneamente perfezion...
diplomandosi al Cons. di S. Ce...
Nel '49 fu scelto a rappresent...
du Jazz di Parigi, dove suonò...
al contrabbasso e Gilberto Cup...
L'anno successivo iniziò una lu...
sioni discografiche (pubblicate c...
i vostri sogni) in cui mise in evide...
note qualità di pianista e compos...
gusto particolarmente elegante n...
zione. Con lo stesso titolo, e in un...
con quello di *Eclipse*, realizzò anche...
Piero Morgan [P. Piccioni], un ciclo...
radiof. che si distinsero per la loro r...
s'innescano tra i primi tentativi italiani di rese...
esecuzioni pianistiche di jazz su uno sfondo di a...

Nel frattempo T. aveva esordito, con le ps...
no », come autore di canzoni (*E Falba; Dimmi...
nabra; ecc.*) che avevano avuto un successo limit...
nel 1952, invitato da A. Lattuada a scrivere la m...
per la colonna sonora di *Anna*, ebbe il suo pri...

**TEATRO
STABILE
TORINO**

STAGIONE '64/65

TAMBURI NELLA NOTTE

EDIZIONE DEL TEATRO STABILE DI BOLOGNA



TAMBURI NELLA NOTTE

di BERTOLT BRECHT

Regia di ALDO TRIONFO

Scene e costumi di ROBERTO FRANCA ed EMANUELE LUZZATI

Personaggi e interpreti:

Andreas Kragler

Karl Balicke

Amalia Balicke

Anna Balicke

Friedrich, Murk

Babusch

Glubb

L'Uomo del Cabaret

Manke

suo fratello, detto Manke-Zibibo }

Un ubriaco

Bullrotter

Laar

Primo operaio

Secondo operaio

Primo borghese

Secondo borghese

Augusta

Maria

Una cameriera

Il ragazzo

L'entreneuse

Una prostituta

ROBERTO BISACCO

ANDREA MATTEUZZI

GHILKA MUZI

ANGELA CARDILE

MIMMO CRAIG

GRAZIANO GIUSTI

ENRICO D'AMATO

SILVERIO PISU

GIGI MONTINI

GIULIO PIZZIRANI

ENZO ROBUTTI

AURO FRANZONI

ADOLFO MILANI

RUGGERO MITI

GIULIO PIZZIRANI

ADOLFO MILANI

FRANCA TAMANTINI

MIRELLA GREGORI

TATIANA UNITI

RUGGERO MITI

MARIA STANZANI

TATIANA UNITI

La commedia si svolge interamente in una notte di novembre, tra il crepuscolo e l'aurora.

Assistente alla regia *Enrico D'Amato* Amministratore di compagnia *Renato Fustagni*
Direttore di palcoscenico *Walter Stracciari* Direttore di scena *Angelo Galli* Primo
macchinista *Ivano Passerini* Secondo macchinista *Aldo Bertacchi* Primo elettricista
Vonanzio Ugolini Secondo elettricista *Antonio Leto* Suggeritore *Armando Senarica*
Sarte *Tatiana Uniti* e *Giulia Ricchieri*.

Scene realizzate dal Laboratorio del Teatro Comunale di Modena. Costumi realizzati da
Brancato. Parrucche *De Rossi*. Attrezzeria *Rancati* e *Sormani*.

